

Shorttrack

Universiade 2011

Österreich war bei der diesjährigen Universiade in Erzurum/Türkei in Shorttrack mit den beiden Wiener Sportler/innen Theresa Tremmel und Andre Pulec vom ASKÖ-Eis- und Rollsportclub Eisring Süd vertreten.

In Sachen Shorttrack war die Universiade 2011 am ersten Tag fest in asiatischer Hand – voran Südkorea, gefolgt von China. Theresa Tremmel und Andre Pulec konnten sich im zweiten Drittel der Ergebnislisten über 500 und 1.500 m eintragen: Über 1.500 m belegte Andre Pulec den 24. Platz und Theresa Tremmel den 34. Platz. Über 500 m belegte Andre Pulec den 30. Platz und Theresa Tremmel den 31. Platz. Insgesamt waren über 1.500 Meter 41 Frauen und 48 Männer aus 18 Ländern am Start. Über 1.000 m belegte Theresa Tremmel den 36. Platz, und Andre Pulec wurde 18. Er wurde damit drittbester Europäer.



Theresa Tremmel und Andre Pulec

MICHAEL JUCIES –
KOMMUNIKATIONSEXPERTE

Kommunikation / Veränderungsarbeit / Coaching



Sind „Ehrenamtliche“ die besseren Menschen?

Mitte der 1980er-Jahre gelang mir als Volleyball-Nachwuchsspieler der Sprung in die Bundesliga. Vielleicht ist „gelingen“ der falsche Ausdruck, viel mehr war es so etwas wie eine natürliche Entwicklung. Denn alles ging sehr leicht. Nicht zuletzt, weil wir trotz geringer finanzieller Mittel sehr professionell trainiert und gefördert wurden. Auffällig neben den Trainerinnen und Trainern waren für mich auch jene Funktionäre, die im Hintergrund unermüdlich für einen reibungslosen Trainings- und Spielbetrieb sorgten. Als ich erfuhr, dass diese Menschen das ehrenamtlich, also gratis machten, konnte ich das nur schwer nachvollziehen. Diese Tatsache löste in mir zunächst nur Unverständnis aus. Okay, Trainer zu sein schien mir von der Tätigkeit noch attraktiv genug zu sein, um es aus einer gewissen Begeisterung heraus zu machen. Aber all die andern?

Ich begann mir Erklärungsmodelle zurechtzulegen wie: „Möglicherweise versuchen diese Menschen eine Leere in ihrem Leben zu füllen“, oder „Vielleicht gibt es da doch noch einen Nutzen, über den man nicht offen sprechen kann.“

Ja ich weiß, vielleicht sollte ich mich dafür schämen. Was soll ich sagen, ich war jung und dumm, und wahrscheinlich war auch eine gehörige Portion Überheblichkeit im Spiel. Nur die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Zehn Jahre später, Mitte der 1990er-Jahre, als mein damaliger Verein in eine finanziell schwierige Phase kam, war es für mich und einige Mannschaftskollegen die natürlichste Sache der Welt, sich im Nachwuchsbereich ehrenamtlich zu engagieren. Wenn man uns damals gefragt hätte: „Warum tut Ihr das?“, hätten wir wahrscheinlich gesagt: „Für den Verein, für den Sport, für uns.“ Kurz gesagt, dieses System war uns wichtig und musste erhalten werden.

Heute, 15 Jahre später im „europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“, weiß man viel mehr über die Motive von ehrenamtli-

cher Arbeit und im Speziellen auch von der Bedeutung des Ehrenamtes zur Stärkung des Sozialkapitals. Unter Sozialkapital versteht man Normen, soziale Netzwerke und Vertrauensverhältnisse durch die gemeinschaftliche Interessen leichter erfüllt werden können. Soziale Kompetenzen, oft auch „soft skills“ genannt, wie Einfühlungsvermögen, Toleranz, die Fähigkeit, um Hilfe zu bitten oder Hilfe anzubieten, Konfliktfähigkeit, solidarisches Verhalten sind Ausdruck von sozialem Kapital.

Und genau diese sozialen Kompetenzen sind es, die unser Leben in der Familie, im Beruf und schließlich auch im Sport, der uns verbindet, erfolgreich machen.

In diesem Sinne widme ich meine „move“-Beiträge 2011 dem „europäischen Jahr der Freiwilligkeit“ und im Speziellen allen ehrenamtlich tätigen Menschen im organisierten Sport.

In der nächsten Ausgabe werde ich die Werte und die Motive für ehrenamtliches Engagement näher beleuchten. Ach ja, die Frage ganz oben diente dazu, Sie in die Kolumne zu locken. Das verzeihen sie mir doch? Oder?

Für spontane Fragen, Wünsche und Anregungen stehe ich Ihnen gerne telefonisch oder per E-Mail zu Verfügung. Alle meine Beiträge und mehr finden Sie auf unserer Homepage unter Service/Kommunikation.

Tel.: 01/869 32 45-24;

Mobil: 0676 847 464 19

E-Mail: michael.jucies@askoe.at

Michael Jucies: Seit 1993 in der ASKÖ Bundesgeschäftsstelle tätig. Kommunikationstrainer, NLP-Trainer, Systemisches Coaching, Lebens- u. Sozialberatung u. Supervision, Hypnose-Coach, Sozialkapital-Manager.